# Halle und Umgebung.

Halle, den 21. November 1920.

## Das Ewigkeitsproblem.

Bei all den Gegenwartsproblemen, die uns in Anspruch nehmen, müssen wir doch auch Zeit für das Ewigkeitsproblem haben, ja, wir müssen uns die Zeit dazu nehmen. Das ist der Sinn des Totensonntages. Der Tag ruft uns nicht nur zu: „Gedenke der Toten", sondern auch: „Gedenke des Todes!". Zum wehmütigen Erinnern kommt das Hoffen. Zum Sentimentalen fügen wir das Sittliche, wie Goethe in seiner, tiefer Vertiefung dieser beiden Seiten des menschlichen Innenlebens, der sentimentalen und der sittlichen, in dem Gedichte „Symbolum" mahnt:

Es rufen von drüben die Stimmen der Geister,
Die Stimmen der Meister: versäumt nicht zu üben
Die Kräfte des Guten!
Hier flechten sich Kronen in ewiger Stille,
Die sollen mit Fülle die Tätigen lohnen!
Wir heißen euch hoffen.

Früheren Menschen war der Jenseitsgedanke eigentlich gar kein Problem, sondern Gewißheit und Selbstverständlichkeit. Das ganze Mit elalter war in seiner religiösen und sittlichen Gedanken- und Willensrichtung jenseitig orientiert: Das Leben ist nur die Vorbereitung auf den Himmel; das Jenseits die eigentliche Heimat; wir sind nur „Fremdlinge und Gäste" auf Erden. Und so baute der mittelalterliche Mensch seine himmelstrebenden Dome als Symbole dieser Jenseitsdenkart, als steinerne Bekenntnisse zur Erdenflucht und zum Himmelsglauben. Noch in der Aufklärungszeit des 18. Jahrhunderts herrschte durchaus diese Stimmung. Gellert, der Dichter dieser Periode unseres Geisteslebens, sang:

Nach einer Prüfung kurzer Tage
Erwartet uns die Ewigkeit,
Dort, dort verwandelt sich die Plage
In göttliche Zufriedenheit.

Und unser größter Denker, Kant, nahm neben „Gott" und „Freiheit" die „Unsterblichkeit" unter die Postulate der praktischen Vernunft auf. Inhalt der Jenseitshoffnung war der Glaube an eine Vollendung des individuellen Lebensinhalts, und bei allem Skeptizismus blieb für die Aufklärungszeit die Hoffnung auf ein „Wiedersehen" die wichtigste Gefühlssache.

Im 19. Jahrhundert trat ein völliges Schwanken in bezug auf Ziel und Inhalt der Ewigkeitshoffnung ein. Das moderne Empfinden, geklärt an erweiterter naturwissenschaftlicher und psychologischer Erkenntnis, sagt von der Psyche des Menschen aus in diesen Problemkreis einzudringen und wirft die Frage auf, ob nicht bei aller Ewigkeitshoffnung doch am Ende nur der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Der Verdacht wird erhoben, daß es nur egoistische Lohnsucht, eudämonistisch getrimmtes Gerechtigkeitsgefühl und unersättlicher Lebenshunger wäre, was den Menschen triebe, sich über dem irdischen ein ewiges Sein zu dichten, weil er sich mit der bescheidenen und begrenzten Stellung des Menschen im All, mit dem völligen Aufhören seiner Existenz nach dem Zerfall des Körpers nicht begnügen wollte.

„Der Erdenkreis ist mir genug bekannt,
Nach drobn'n ist die Aussicht mir verrannt:
Tor, wer dorthin die Augen blinzelnd richtet,
Sich über Wolken seinesgleichen dichtet."

Diese faustische Diesseitigkeitsstimmung ist uns durchaus verständlich als die natürliche, von realistischer Lebensertastung ausgehende Reaktion gegen die mittelalterliche Denkart mit ihrer Richtung ganz aufs Jenseits. Und als dann ein Teil der Wissenschaft bei seinen Versuchen, die Mechanik des Lebens zu ergründen, die völlige Abhängigkeit des geistigen Lebens — der Seele — von der Substanz und deren Bedingtheiten und Veränderungen erwiesen zu haben vorgab und nur das sinnenmäßig Erfaßbare als Wirklichkeit nur anerkennen wollte, schien mit dem angeblichen Hinfallen der Selbständigkeit des geistigen, seelischen Lebens auch die Ewigkeitshoffnung sowohl im sentimentalen wie im sittlichen Sinne als Einbildung, Traum und Schaum nachgewiesen und somit wissenschaftlich erledigt zu sein. Nun umfing die Massen die trostlose Oede der materialistischen Lebensauffassung, die keinen Aufschwung der Seele in ewige Höhen mehr zuließ. Dichter dieser Stimmungsweit reden vom Tode als vom Auslöschen und Auslingen oder vom gesättigten Zurückinken ins Nichts, ohne dabei zu beachten, daß doch unendlich viel individuelles Menschenleben unbefriedigt bleibt und daß der Begriff „Nichts" sowohl für das doch nun einmal vorhandene übersinnliche Sehnen ein unsagbar trostloser, als auch für das kosmische Denken ein unmöglicher Begriff ist; und eine solche brutal anmutende Hand schreibt über die Friedhofstür das glaubenslose und sittlich würdelose Wort: „Mach dir das Leben hier nur schön, kein Jenseits gibt's, kein Wieder,ehn."

Was alles mit diesem weitreichenden Siege des Materialismus über die religiös-sittliche Ewigkeitshoffnung zusammengebrochen ist an Wert und Würde innerem Menschenhalt, kann keinem verborgen bleiben, der mit offenen Augen durch die Zeit geht und die grausigen Spuren einer wachsenden Verantwortungslosigkeit gegenüber einer höchsten sittlichen ewigen Instanz sieht.

Und so erleben wir in der heutigen Zeit eine Wiedergeburt des Ewigkeitsgedankens, eine Flucht aus der Oede einer Lebensanschauung, in welcher das Menschentum unrettbar verkommen muß, und eine Einwendung zu jener alten Menschheitshoffnung auf ewiges Leben. Gewiß, das Unzulängliche vergangener Epochen, diese Hoffnung anhaftete, ist abgestreift; wir wagen nicht mehr, uns das große, stumme Geheimnis der jenseitigen Welt so auszumalen, wie es der naive Glaube früherer Zeiten auf Grund eines für uns verlorenen Weltbildes tun konnte. „Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen (2. Kor. 5. 7)." Aber um so heller tritt die Wucht und Würde, die selige Schönheit und der erschütternde Ernst des Ewigkeitsglaubens ins Licht.

Ewiges Leben — die Bibel redet davon! Man mag die Zeugnisse darüber, zumal im Johannesevangelium, nachlesen, und man wird inne werden, wie weit die Seele ihre Flügel spannen kann und wie auch der „moderne" Mensch darin eine Ahnung von der Erhöhung seines Seins zu ewigem Leben bekommen kann, sofern er nur überhaupt die Gültigkeit sittlichen Lebens über dem naturhaften anerkennt. Denn um Erhöhung und Vollendung des sittlichen Lebens, dessen Ewigkeit nicht in Unendlichkeit der Dauer, sondern des Inhalts besteht, handelt es sich hier um den Sieg des persönlichen Lebens über den Tod. Dieser Ewigkeitsglaube hat nichts Mittelalterlich-Jenseitsfremdes mehr an sich, im Gegenteil, er fordert um der Majestät des sittlichen Lebens willen die Bejahung, ja den Genuß des Lebens — natürlich nicht im eudämonistischen, sondern im sittlichen Sinne dieses Wortes — und stellt vor unsere Seele einen Gedanken von ungeheurer ethischer und erzieherischer Wucht, nämlich den Gedanken der Verantwortung und Vergeltung, den Gedanken von der auch durch den Tod nicht zu erschütternden Majestät des sittlichen Lebens: „Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten! Was der Mensch säet, das wird er ernten! Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, und danach — das Gericht."

J. F.

---

**Germaniamarken zu 1, 1½, 2 und 4 Mk.** In den nächsten Tagen werden neue Germaniamarken zu 1, 1½, 2 und 4 Mk. ausgegeben; sie sind nicht größer als die Pfennigwerte und werden ebenfalls in Buchdruck, aber zweifarbig, hergestellt. Die Marke zu 1 Mark erhält einen grünen Kern mit einem veilchenblauen Rahmen, die zu 1½ Mark rotviolett mit flammend-neurot, die zu 2 Mark hellblau mit tiefschrot, die zu 4 Mark rot mit schwarz. Die bisher gültigen Kupfer- und Gummidruckmarken bleiben weiter in Gebrauch.

**Neue Telegraphenanlage.** Das Telegraphen-Bauamt in Halle plant, daß der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenanlage in der Aeußeren Delitzscher Straße, Otto-Stomps-Straße und Reideburger Straße bei den Postämtern in Halle (Saale) 2 (Thielenstraße) und Diemitz öffentlich ausliege.

**Die Zweigstelle Halle des Reichswanderungsamtes** schreibt uns: Aus der Briefkastennotiz einer hiesigen Zeitung entnehmen wir, daß Anfragende, die Auskunft über Auswanderungsmöglichkeiten usw. wünschen, an das Reichswanderungsamt in Berlin verwiesen worden sind. Wir nehmen Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß mit dem Städtischen Arbeitsamt, Salzgrafenstr. 2, eine Nebenstelle des Reichswanderungsamtes verbunden ist, die für den öffentlichen Verkehr von 10— 1 Uhr geöffnet ist und auch auf schriftliche Anfrage hin Auskunft erteilt.

**Allgemeiner deutscher Krankenkassentag.** Am 2. Dezember findet in Berlin, Lehrervereinshaus, ein von sämtlichen Krankenkassenhauptverbänden einberufener allgemeiner deutscher Krankenkassentag statt. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildet die Frage der Neuordnung des ärztlichen Dienstes in der Krankenversicherung. Die Tagung wird durch Vertreter sämtlicher deutscher Krankenkassen beschickt, so daß hinter der Tagung 15 000 Krankenkassen mit 15 Millionen Versicherten stehen werden. Außerdem werden Regierungsvertreter, Mitglieder der Fraktionen des Reichstags und der Preußischen Landesversammlung sowie Vertreter der Spitzenorganisationen der Unternehmer, Arbeiter und Angestellten vertreten sein.

**Können wir auswärtige Politik treiben?** Ueber dieses Thema sprach am Donnerstag abend in der Aula des Reform-Real-Gymnasiums im Auftrage der „Liga zum Schutze der deutschen Kultur" Herr Rechtsanwalt Dr. Hans Elze. Der Redner beschäftigte sich vornehmlich mit der Frage und führte ungefähr folgendes aus: Außenpolitik treiben heißt nicht nur die anderen Völker aus Geschichtszusammenhängen studieren und verstehen — darin sind wir Deutsche Meister —, im übrigen aber lassen fahren, sondern heißt aktiv eingreifen, schöpferische Geschichte gestalten. Hierin ist uns allerdings die Entente, England an der Spitze, leider überlegen. Wenn wir deshalb nicht auf Außenpolitik verzichten wollen, müssen wir die Entente zu unserem Lehrmeister wählen. In der Außenpolitik gibt es keine persönlichen Streitigkeiten wie zwischen Mensch und Mensch. Das Volk, das sich durchsetzen will, muß entweder mit physisch-brutaler Gewalt vorgehen oder zu dem Mittel der Propaganda greifen. Uns Deutschen steht nur der letztere Weg offen, da wir die Waffen niedergelegt haben. Wir können nicht mehr mit dem Säbel rasseln, sondern müssen psychologisch die Eigenschaften unserer Gegner zu ergründen suchen, um vor allen Dingen deren Schwächen zu ergründen. Wie Propaganda getrieben wird, hat uns im Kriege die Entente in musterhafter Weise gezeigt; wir müssen von ihr lernen und uns dieser unwiderstehliche, geheimnisvolle Mittel zu eigen machen! Weist unsere Außenpolitik damit einsetzt, den feindlichen Völkern zu zeigen, daß sie sich selbst ihrer Arbeit berauben und sich schädigen, indem sie unser Vaterland zu Boden drücken, wird auch das deutsche Volk durch seine geistige Tätigkeit wieder zu Macht und Ansehen gelangen. — Das nur recht spärlich erschienene Publikum spendete dem Redner lebhaften Beifall.

**Oberschlesiens Schicksalsstunde naht,**
**nehmt Anteil,**
**zeichnet Grenzspende!**

**Tilde Hochbaum.** Auf den, unter Mitwirkung des hier hochgeschätzten Pianisten Telemaque Lambrino, Montag im Logensaal-Paradeplatz stattfindenden Liederabend von Tilde Hochbaum sei hierdurch nochmals hingewiesen. Die Begleitung besorgt der ausgezeichnete Otto Vollmann.

### Vereins- und Versammlungskalender der Deutsch-Demokratischen Partei.

**Montag, den 22. November, abends 8 Uhr,** spricht in einer öffentlichen Versammlung im „Neumarkt-Schützenhaus" Dr. Marie Elisabeth Lüders, Mitglied des Reichstages, über das Thema „Berufswahl der Frauen nach dem Kriege". Männer und Frauen aller Parteien, besonders die weibliche Jugend, ist zu diesem Vortrage eingeladen.

# Provinzial-Nachrichten.

**Delitzsch,** 20. Nov. (Ueberfall durch maskierte Räuber.) Vorgestern abend kurz nach 8 Uhr drangen zwei maskierte Räuber in das inmitten der Stadt gelegene Grundstück des Lohgerbermeisters Richter ein, schlugen den allein anwesenden Besitzer zu Boden und zwangen ihn schließlich mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe des im Hause befindlichen Geldes. Der geraubte Betrag machte nur einige hundert Mark aus. Die Täter sind unerkannt entkommen. Ein dritter Mann hatte sich kurz vorher bei Richter erkundigt, ob er allein zu Hause sei.

**Dessau,** 20. Nov. (Raubmord.) In dem Oranienbaumer Forst wurde der Arbeiter Etze aus Dessau von unbekannten Tätern auf dem Wege zur Arbeitsstätte ermordet und beraubt. Seine Leiche wurde in einen Graben geworfen.

**Cera,** 20. Nov. (Die Bauanleihe auf 30 Millionen Mark erhöht.) In der Gemeinderatssitzung konnte Oberbürgermeister Dr. Herrfurth die Mitteilung machen, daß es gelungen sei, die Bauanleihe von 20 Millionen Mark zu günstigen Bedingungen unterzubringen. Da weitere Angebote an Geld zu gleich vorteilhaften Bedingungen vorlagen, so beschloß, nach einer Mitteilung des städtischen Rechtsbeistandes, der Gemeinderat über den Antrag des Stadtrates, der eine Erweiterung der 20-Millionen-Mark-Anleihe um 5 bis 6 Millionen forderte, hinauszugehen und ermächtigte den Stadtrat, die Anleihe auf 30 Millionen Mark zu erhöhen. Das Mehr von 10 Millionen Mark darf jedoch nur mit Zustimmung des Gemeinderats in Anspruch genommen werden.

**Gotha,** 20. Nov. (Bescheinigungszwang für Kartoffeleinkäufe in Thüringen.) Der Staatsrat von Thüringen hat angeordnet, daß jeder, der im Wirtschaftsjahr mehr als 50 Ztr. Kartoffeln kauft, dazu eine schriftliche Kauferlaubnis des Kommunalverbandes haben muß, in dessen Bezirk er die Kartoffeln kaufen will. Die Anordnung gilt auch für Nichthändler.

**Camburg,** 20. Nov. (Unter dem Verdachte der Brandlegung) des Pommerschen Gasthauses in Tultewitz wurde der Gastwirt Knüppel in Schkeben verhaftet und dem Amtsgericht Camburg zugeführt.

**Klingenthal,** 20. Nov. (Die Wahlfaulen.) Eine interessante Feststellung ergab, daß hier 276 Fabrikarbeiter, 244 Heimarbeiter, 165 Angestellte, 160 Kleingewerbetreibende, 81 Beamte, 22 Landwirte und 8 Fabrikanten, bezw. deren Angehörigen zur Landtagswahl nicht gewählt haben. Bissig bemerkt dazu ein Thüringer Blatt: In der Tat ein höchst interessanter Beitrag zum Kapital von der politischen Schlafmützigkeit und Denkfaulheit in deutschen Landen. Im griechischen Stadtstaate hatte man für Leute die sich dem öffentlichen Leben fern hielten, die Bezeichnung „Idiot". Es steckt gewiß etwas Berechtigtes darin.

# Vermischtes.

**Nacht- und Schlemmerlokale in Kartoffel- und Kohlenkellern.** Besonders im Westen der Stadt Berlin erwarben neuerdings Unternehmer Kartoffel-, Kohlen- oder Plätterkeller, um sie nach der Straße zu unverändert zu lassen, innen aber behaglich und luxuriös einzurichten. Ohne irgend welche Konzession eröffnen sie in diesen Räumen eine Nachtbar und eine Reihe von Schlemmern sorgt für nächtliche Gäste. Das Polizeipräsidium geht hiergegen mit großer Schärfe vor; so wurde in der vergangenen Nacht ein solches Nachtlokal in der Eisenacher Straße 15 ausgehoben, als gerade ein sehr reger Betrieb herrschte. In einem Schankkeller in der Passauer Straße 25 wurden nachts um 2 Uhr etwa 50 Personen beim Sekt und Tanz angetroffen. Auch dieser Betrieb wurde geschlossen.

**Das humane Glühwürmchen.** Die Kenntnis der interessanten Tatsache, daß das Glühwürmchen Sorge trägt, seine Beute, bevor es sie verspeist, nach allen Regeln der Kunst zu „chloroformieren", verdankt man den Studien des „Bemers der Insekten" Henri Fabre. Das Hauptnahrungsmittel des Glühwürmchens bildet eine kleine Schnecke. Stößt es auf eine solche, so betrachtet es sein Opfer erst einen Augenblick, um es dann mit seinen haardünnen, aber äußerst scharfen Fühlern zu bearbeiten. Nach einem halben Dutzend von Stichen ist die Schnecke bewegungslos und das Glühwürmchen schickt sich dann an, seine Beute zu verspeisen oder richtiger gesagt, auszusaugen, denn es besitzt die Fähigkeit, Schneckenleib allmählich zur Flüssigkeit umzuwandeln. Dem französischen Gelehrten gelang es wiederholt, so behandelte Schnecken ihrem Angreifer zu entreißen. Er konnte dabei feststellen, daß die Schnecke gegen Stiche völlig unempfindlich war. Nach zwei bis drei Tagen erwachte die betäubte Schnecke wieder zum Bewußtsein, wobei eine Dusche kalten Wassers noch besonders gute Dienste leistete.

**Ein heikles hypnotisches Experiment.** Vor einigen Tagen erschien bei dem berühmten Wiener Psychiater Professor Wagner-Jauregg eine Dame, die ihm einen Brief überreichte und eine Pistole gegen ihn richtete. Professor Wagner konnte das Attentat verhindern. Ein bekannter Hypnotiseur teilt nun in einer Wiener Montagszeitung mit, daß er der Urheber des Attentats sei und sein Medium im Zustand der Hypnose dazu gebracht habe, auf Wagner anzulegen. Er wollte damit den Beweis erbringen, daß Hofrat Wagner Unrecht habe, wenn er immer und immer wieder behauptet, es sei unmöglich, daß einem Medium im Zustand der Hypnose ein Verbrechen suggeriert werden könne. Der Vorfall erregt in Wiener Gelehrtenkreisen großes Aufsehen.

# Sport der „Saale-Zeitung".

## Wintersport in der Grafschaft Glatz.

Im Februar 1914 fanden erstmalig in der Grafschaft Glatz, und zwar im Gelände von Bad Reinerz, die Skiwettfahrten um die Meisterschaft von Schlesien statt. Bis dahin hatte man von der Geeignetheit des Glatzer Gebirgskessels für den Schneeschuhsport noch wenig gehört. Das Riesengebirge stand bei allen Winterportkreisen derart im Vordergrunde des Interesses, daß man den Wettbewerb einer anderen Berglandschaft im Osten Deutschlands für unmöglich hielt. Die überaus zahlreichen Sportfreunde, welche am 2. Februar 1914 aus allen Teilen Schlesiens — auch aus dem Riesengebirge waren viele Skiläufer anwesend — zu den Meisterschaftsfahrten nach Bad Reinerz geeilt waren, mußten zu ihrem Erstaunen eingestehen, daß die Grafschaft Glatz ein geradezu ideales Skigelände darbiete. Der Vorsitzende des Schlesischen Skiverbandes, Herr Dr. Vogel (Breslau), sprach am Schlusse des Sportfestes bei der Verteilung der vollen Preise — u. a. hatte der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm einen kostbaren silbernen Pokal gestiftet — seine große Verwunderung darüber aus, daß ein derartiges Skigelände, wie es Bad Reinerz biete, hätte so lange unentdeckt bleiben können. Der Redner betonte, daß er alle bekannten Skigelände in Süd-, Mittel- und Ostdeutschland selbst befahren habe, aber er müsse aus voller Ueberzeugung sagen, daß er ein gleichwertiges Gelände, wie es die Umgegend von Bad Reinerz für den Skisport darbiete, weder in Mittel- noch in Ostdeutschland gefunden habe. Nicht einmal das gepriesene Riesengebirge halte den Vergleich aus; höchstens könnten einige Teile des Schwarzwaldes dem Bad Reinerzer Skigelände ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Das bis zur Hohen Mense 1080 Meter sanft ansteigende Berggelände zeichnet sich durch reiche Gliederung aus. Steile und sanfte Abhänge reihen sich in nicht zu großer Entfernung aneinander, in welcher Abwechslung gerade der Reiz für den Schneeschuhfahrer besteht. Er kann an einem kurzen Wintertage mehrmals recht beträchtliche Bergrücken und Kuppen erreichen und hat dann ebenso viele schöne Talfahrten. Wer ausgedehntere Touren unternehmen will, dem bietet die Hohe Mense mit ihren prachtvollen steilen und sanften Abhängen ein schönes Feld der Betätigung. Die Badeverwaltung von Reinerz hat es sich in richtiger Erkenntnis der Bedeutung des Wintersportes durch Einrichtung von allabendlichen Skikursen, durch Anlegung von großen kostspieligen Rodelbahnen und durch die Pflege des Eissportes auf dem großen Gondelteiche des Bades angelegen sein lassen, den Wintersport, der im Riesengebirge eine so ausschlaggebende Rolle spielt, auch in der Grafschaft Glatz zu heben. Zahlreiche Hotels und Villen des Bades sind den ganzen Winter hindurch geöffnet. Der Reinerzer Wintersport hat eine solche Entwicklung genommen, daß sogar während der traurigen Kriegsjahre der im Winter sonst so stille Kurort ein reges Leben aufwies. Zugute kommt der Grafschaft, daß dort die Preise noch nicht so hohe sind, wie in den großen Wintersport-Zentren, was bei der überaus großen Teuerung für manchen Sportfreund eine nicht unerhebliche Rolle spielt.

Wer gleichzeitig die natürlichen Heilschätze des Bades Reinerz, welches in der Talsohle 568 Meter über dem Meeresspiegel liegt, benutzen will, der kann auch dort im Winter täglich Kohlensäure-Sprudel- und Fichtennadelbäder, Inhalationen, Duschen, die starken Mineralquellen, oder sonstige Kurmittel des herrlich gelegenen Bades benutzen. Wir wünschen der schönen Grafschaft Glatz, deren treudeutsche Bevölkerung sich im vorigen Jahre mit so großer Energie und mit Erfolg gegen die Einverleibung nach der Tschecho-Slowakei zur Wehr setzte, ein starkes Aufblühen des Winterlebens. Mögen die vielbesuchten Berge des Glatzer Gebirgskessels wiederhallen von den lustigen Weisen fröhlicher Wintersportler zum Nutzen ihrer wackeren Bevölkerung und zum Vorteile des deutschen Sportes.

G.

BIOX ZAHNPASTA
reinigt den Mund biologisch durch Sauerstoff, löst Zahnstein, schmeckt köstlich erfrischend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201121023/fragment/page=0001

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung
### die Neuwahl der Beisitzer zum Kaufmannsgericht betreffend.

Nach den Verordnungen zur Abänderung des Kaufmannsgerichtsgesetzes vom 12. Mai 1920 und vom 29. Oktober 1920 scheiden die sämtlichen Beisitzer des Kaufmannsgerichts mit Ablauf des 31. März 1921 aus ihren Aemtern aus und haben Neuwahlen stattzufinden. Es sind deshalb 40 Beisitzer zu wählen und zwar 20 aus den Kaufleuten, welche mindestens einen Handlungsgehilfen oder Handlungslehrling regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen, sowie 20 aus den Handlungsgehilfen.

Die Wahl dieser Beisitzer erfolgt
**am Sonntag, den 16. Januar 1921**
in der Zeit von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr.

Die Stadt Halle bildet einen Wahlbezirk. Zur Ausübung des Wahlrechts werden die folgenden drei örtlichen Wahlstellen eingerichtet:

1. Wahlstelle: Torschule, Torstraße 13/14.
2. Wahlstelle: Martinschule, Charlottenstraße 15.
3. Wahlstelle: Neumarktschule, Hermannstraße 32.

Wiederwahl der aus scheidenden Beisitzer ist zulässig, sofern bei ihnen die Voraussetzungen für die Wählbarkeit zutreffen.

Die Wahl der Beisitzer ist unmittelbar und geheim, sie findet nach den Grundsätzen der **Verhältniswahl** statt.

**Die Wahlvorschlagslisten sind von den Wahlberechtigten bis spätestens Sonnabend, den 18. Dezember 1920, nachmittags 3 Uhr, in der Gerichtsschreiberei des Kaufmannsgerichts, Schmeerstr. 1, 1. einzureichen.**

Die Vorschlagslisten sind für die Kaufleute und Handlungsgehilfen gesondert aufzustellen und dürfen sowohl bei den Kaufleuten wie bei den Handlungsgehilfen je 20 Namen enthalten; sie müssen — unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters — von mindestens 10 Wählern des betreffenden Wahlkörpers unterzeichnet sein.

Mit jeder Vorschlagsliste sind die Zustimmungserklärungen der vorgeschlagenen Personen vorzulegen. Sie müssen außer dem Namen der vorgeschlagenen Personen und der Unterzeichner, auch den Vornamen, Stand und Wohnung angeben. Vorschlagslisten, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, oder nicht rechtzeitig eingereicht werden, sind ungültig.

**Die Wahlvorschlagslisten werden spätestens am 8. Januar 1921 öffentlich bekanntgegeben.**

Das Wahlrecht darf nur persönlich durch Abgabe eines Stimmzettels an einer Wahlstelle und zwar an derjenigen ausgeübt werden, in deren Bezirk der Wähler zur Zeit der Vornahme der Wahl seine Handelsniederlegung hat oder beschäftigt ist.

Die Stimmzettel dürfen keine äußeren Kennzeichen haben, auch nicht unterschrieben sein oder einen Protest oder Vorbehalt enthalten. **Stimmzettel, welche diesen Vorschriften nicht entsprechen, sind ungültig.** Sie sind außerhalb des Wahlraumes hemdschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung mit der deutlichen Bezeichnung so vieler Personen zu versehen, als für eine Vorschlagsliste zugelassen sind, und derart zusammenzulegen, daß die darauf enthaltenen Namen verdeckt sind.

Die Namen können beliebigen Listen entnommen werden; es ist unzulässig, Personen, die keiner Liste zugehören, zur Wahl zu bringen.

Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, als für eine Vorschlagsliste zugelassen sind, so gelten die zuletzt eingetragenen Namen als nicht geschrieben. Enthält er weniger Namen, als für eine Vorschlagsliste zugelassen sind, so wird er in der Weise ergänzt, daß die auf ihm geschriebenen Namen in der ihnen gegebenen Reihenfolge, soweit und so oft es zur Ausfüllung erforderlich ist, wiederholt werden. Auch darf ein Wähler, der auf seinem Stimmzettel weniger Namen hat, als für eine Vorschlagsliste zugelassen sind, sein Stimmrecht dadurch voll ausnützen, daß er auf dem Stimmzettel einzelnen der von ihm Gewählten durch Beifügung von Zahlen hinter ihrem Namen mehrere Stimmen gibt.

Ist aus einem Stimmzettel die Person eines der Gewählten nicht mit Sicherheit zu entnehmen, oder sind nicht wählbare oder in den Wahlvorschlagslisten nicht enthaltene Personen darin verzeichnet, so sind die für diese Personen abgegebenen Stimmen ungültig, unbeschadet jedoch der Gültigkeit der außerdem auf dem Stimmzettel noch angegebenen Namen.

Finden sich bei Auszählung der Stimmzettel zwei gleichlautende ineinandergefaltet, so gilt nur der eine von ihnen. Werden mehrere verschiedene Stimmzettel ineinandergefaltet abgegeben, so sind sämtliche ungültig.

**Zu Beisitzern können nicht berufen werden:**

1. Personen weiblichen Geschlechts,
2. Ausländer,
3. Personen, welche die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben,
4. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann,
5. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Zum Beisitzer soll nur berufen werden, wer das dreißigste Lebensjahr vollendet hat.

Zu Beisitzern sollen ferner nicht berufen werden, Personen, welche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind.

**Zur Teilnahme an der Wahl sind berechtigt:**

Diejenigen, auch weiblichen Personen, welche das zwanzigste Lebensjahr vollendet und im Bezirke des Kaufmannsgerichts ihre Handlungsniederlassung haben oder beschäftigt sind.

Im übrigen sind die oben unter 2 bis 5 bezeichneten Personen, welche zu Beisitzern nicht berufen werden können, auch nicht wahlberechtigt.

Den Kaufleuten stehen gleich die Mitglieder des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder eingetragenen Genossenschaft oder einer als Kaufmann geltenden juristischen Person, sowie die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Handlungsgehilfen, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt den Betrag von dreitausend Mark übersteigt, sowie die in Apotheken beschäftigten Gehilfen sind entweder wahlberechtigt noch wählbar.

**Die Berechtigung zur Teilnahme an der Wahl ist auf Erfordern dem Wahlvorstande im Wahlraum nachzuweisen.** Hierzu genügt für Kaufleute beispielsweise die Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung des Betriebes oder die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer, für Handlungsgehilfen und Handlungsgehilfinnen ein Zeugnis ihres Prinzipals oder der Polizeibehörde. Die Anerkennung anderer Ausweise bleibt dem Ermessen des Wahlvorstandes überlassen.

**Formulare zu diesen Zeugnissen werden in der Gerichtsschreiberei des Kaufmannsgerichts Schmeerstraße 1, 1, unentgeltlich verabfolgt.**

Nach Ablauf der zur Vornahme der Wahl festgesetzten Zeit werden nur noch diejenigen Personen, welche bereits im Wahllokale anwesend sind, zur Wahl zugelassen.

Halle, den 10. November 1920.

**Der Vorsitzende des Wahlausschusses.**
Finger.

### Wahlstelle I.
**Wahllokal: Torschule, Torstraße 13/14.**

1. Umfassend die Straßen: Albert-Schmidt-Straße, Annastr., Artilleriestr., Am alten Bahnhof, Bäckerstr., Barbarastr., Beesener Straße, Beesener Weg, Am Bergmannstrost, Bernhardstraße, Bertramstr., Beyschlagstr., Blücherstr., Böllberger Weg, Brauhofer Straße, Buddestr., Bugenhagenstr., Büchnerstr. Straße, Calvinstr., Canenaer Weg, Canzleinstr., Derboldsgasse, Dessauer Straße, Dryanderstr., Echteinstr., Flottwellstr., Franckeplatz, Franckestr., Freimfelde, Freimfelder Str., Geseniusstr., Glauchaer Str., Gräfestr., Grimmstr., Gommergasse, Gutenbergstr., Am Güterbahnhof, Harrachstr., Herbarist., Gustav-Harzberg-Platz, Gustav-Herzberg-Str., Hirtenstr., Hochstr., Holzplatz, Hübnerstr., Hüttenstr., Jakobstr., An der Johannisstriche, Johannisplatz, Jonasstraße, Kanonierstr., Keferstr., Königsplatz, Königstr., Kirchnerstraße, Krondorfer Str., Ladenbergstr., Landsberger Str., Landwehrstr., Langestr., Lauchstädter Str., Leipziger Chaussee, Leostr., Lerchenfeldstr., Liebenauer Str., Lindenstr., Ludwigstr., Lützener Straße, Lutherplatz, Lutherstr., Mauerstr., Manbachstr., Melanchthonstraße, Merseburger Str., Mittelwache, Moritzzwinger, Nickel-Hoffmann-Str., Nemeyerstr., Oendorfer Str., Paul Riebeck-Str., Pfännerhöhe, Posadowskystr., Prinzenstr., Preßlers Berg, Neue Promenade, Pulverweiden, Raffineriestr., Reideburger Straße, Riebeckplatz, Riedelstr., Röntgenstr., Rötzinger Str., Roßbachstr., Rudolf-Haym-Str., Saalberg, Sagisdorfer Str., Schleiermacherstr., Schlosserstr., Schmiedestr., Schönitzstr., Schützenstr., Schweitzerstr., Seckendorfstr., Semlerstr., Stadtgutweg, Steg, Steinweg, Streiberstraße, Südstr., Taubenstr., Thielenstr., Tholuckstr., Thomasiusstr., Torstr., Thüringer Str., Turmstr., Unterplan, Vereinsstr. I—V, Viehhofstr., Wegsche berstr., Weinbergstr., Weiselstr., Wiesenstraße, Wittstr., Wörmlitzer Str., Wolfstr., Zwingerstr., Zwinglistr.

### Wahlstelle II.
**Wahllokal: Martinschule, Charlottenstr. 15.**

2. Umfassend die Straßen: Albert-Dehne-Straße, Anhalter Straße, Ankestr., Augustastr., An der Baderei, Bärgasse, Barfüßerstraße, Am Bauhof, Bechershof, Bergstr., Berlin, Großer und Kleiner Berliner Str., Böttergasse, Brauhausstr., Große und Kleine, Brüderstr., Brunosmarkt, Charlottenstr., Dachritzstr., Domplatz, Domstr., Dorotheenstr., Dreyhauptstr., Dyonstr., Fischerplan, Fliegasse, Forststr., Franzosenweg, Friesenstr., Fürstental, Gerberstraße, Germanstr., Gottesackerstr., Grasweg, Grünstr., Gutjahrstraße, Hanebornstr., Hasenstr., Hagenstr., Halberstadter Straße, Hallorenstr., Hanfgasse, Herrenstr., Hordorfer Str., Jägerplatz, Jungstraße, Julius-Kühn-Str., Kanzlergasse, Karzerplan, Kaulenberg, Kellnerstr., Klaustr., Große und Kleine, Kirschmieden, Krausenstraße, Krutenbergstr., Kühler Brunnen, Kuhgasse, Kurzegasse, Kurthgasse, Kuttelhof, Leipziger Str., Lilienstr., Marktstr., Große und Kleine, Magdeburger Str., Mansfelder Str., An der Marienkirche, Marienstr., Alter Markt, Marktplatz, Martinsberg, Martinstraße, Meckelstr., Meterstr., Mittelstraße, An der Moritzkirche, Moritzkirchhof, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlpforte, Neue Gasse, Neumarkt, Nicolaistr., Oleariusstraße, Pachhofsgasse, Paradeplatz, Paradiesgasse, Parkstraße, Pfälzerstr., Poststr., Alte Promenade, Rannischestr., Rathausstr., Raiswerder, Ritterstraße, Rittergasse, Robert-Franz-Straße, Rösenstr., Salzstr., Salzgrafenstr., Sandberg, Großer und Kleiner, Schlamm, Schloßberg, Schloßgasse, Große und Kleine, Schimmelstr., Schmeerstr., Schmalegasse, Schützerhof, Schulstr., An der Schwemme, Sperlingsberg, Spiegelstr., Spitze, Steinbocksgasse, Steinstraße, Große und Kleine, Sternstraße, Talamtstr., Töpferplan, Trödel, Tuchrähmen, Ulrichstr., Große und Kleine, An der Universität, Vollmannstr., Vorstr., Wardergasse, Zapfenstraße, Zenkerstraße.

### Wahlstelle III.
**Wahllokal: Neumarktschule, Hermannstraße 32.**

3. Umfassend die Straßen: Adolfstr., Advokatenweg, Albrechtstraße, Angerweg, Angerstr., Bahnhofstr., Belfortstr., Bergschänkenweg, Bernburger Str., Birkenallee, Birkenwäldchen, Bismarckstr., Blumenstr., Blumenthalstr., Bochstr., Boelckestr., Brachwitzer Str., Brandenburger Str., Breiteistr., Brunnenstr., Große und Kleine, Burgstr., Bülowstr., Cecilienstr., Am Donnersberg, Conradstr., Cröllwitzer Str., Dessauer Platz, Dessauer Str., Dittenbergerstr., Dölauer Str., Eichendorfstr., Eisslerstr., Ernestusstr., Ernst-Moritz-Arndt-Str., Fährstr., Falkstr., Fasanenstr., Fehrbellinstr., Felixstr., Felsenstr., Fichtestr., Fie scheistr., Fiedlerstr., Fuchsbergstr., Friedrichsplatz, Friedrichstr., Fritz Reuter-Str., Gabelsbergerstr., Galgenberg, Gartenstr., Geiststr., Georgstr., Giebichensteiner Str., Gut Gimritz, Gneisenaustr., Goethestr., Göthestr., Gütchenstr., Händelstr., Hardenbergstr., Harzstr., Hedwigstr., Hedewig, Heinrichstr., Henriettenstr., Herderstraße, Hermannstr., Hohenzollernstr., Hoheweg, Hollstr., Humboldtstr., Jägerplatz, Jenitzchirr., Immelmannweg, Kaiserhäuser, Kaiserplatz, Kaiserstr., Kapellengasse, Karlstr., Am Kirchtor, Klausbergstr., Am Klausberge, Kleiststr., Klosterstr., Kohlschüttereistr., Königsberg, Körnerstr., Köthener Str., Kronprinzenstr., Kuhnstr., Kurallee, Kurürstenstr., Laiontainestr., Landrain, der, Lauentiusstr., Leitergasse, Leopoldstr., Lessingstr., Lettiner Str., Lettiner Weg, Lieb gasse, Liliental, Lortzingerstr., Lutherstraße, Luisenstr., Ludengasse, Ludwig-Wucherer-Straße, Margaretenstr., Marthastr., Moltkestr., Morlitzer, Mozartstr., Mönlicher Str., Mühlweg, Neumarktstr., Neuwerk, Nordstraße, Oppiner Straße, Perl., Peißnitz, Peißnitzstr., Pestalozzistr., Petersbergstr., Pfarrstr., Plan, Platanenstr., Rainstr., Rauchfußstr., Reichardstr., Reilstr., Richard-Wagner Str., Röderweg, Roonstr., Rosenstr., Saalestr., Saalwerderstr., Scharnhorststr., Scharnhorststr., Berl., Scharrenstr., Schillerstr., Schleiermag, An der Schleuse, Schleusenstr., Schleuse Trotha, Schulberg, Seebener Str., Sendlitzstr., Sophienstr., Staudenstr., Steinmühlestr., Stephanstr., Talstr., Theerplatz, Thaerstr., Theodor-Weber-Str., Tiergartenstr., Trinitatis, Trothaer Str., Uferstr., Uhlandstr., Ulrichstr., Unterberg, Viktoriaplatz, Viktoriastr., Viktor-Scheffel-Str., Volkhardstr., Wallstr., Große und Kleine, Wasserturm, Am, Wasserweg, Weidenplan, Weinberg, Weinbergweg, Weißenfelserstr., Wettiner Straße, Wielandstr., Wilhelmstr., Winkel, Im, Wittekindstraße, Wörmlitzstr., Yorkstr., Zeppelinstr., Zinkgartenstr., Zietenstr.

## Bekanntmachung.

In der Talamtschule sind 35 Mark in Papiergeld gefunden worden. Wir fordern den Verlierer auf, den Betrag, sofern er sich als rechtmäßiger Eigentümer ausweisen kann, bis zum 30. November d. Js. im Schulbüro, Rathausstraße 4 I, in Empfang zu nehmen.

Halle, den 19. November 1920. **Der Magistrat**

## Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 15 Ziffer 4 der Polizeiverordnung vom 25. Juni 1907 über das Droschken-Fuhrwesen in Halle die Benutzung der Droschken zur Beförderung von Leichen und von Personen, die an einer ansteckenden Krankheit leiden, verboten ist.

Halle, den 5. November 1920. **Die Polizeiverwaltung.**

**MAGGIs Suppen**

Erbs, Grünkern, Hausmacher usw. sind in vorzüglicher Qualität wieder überall erhältlich.

**Mond-Extra**

Mond-Extra-Klingen — Rasierapparat mit gebogener Klinge

Ein deutsches Markenbild

Hugo Richter, G. m. b. H., Berlin-Zehlendorf, Belle-Alliance-Str. 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

**Verein ehem. Treffenfeld - Ulanen Salzwedel**

Es ist angeregt worden den für das Vaterland gefallenen Kameraden unseres lieben alten Regiments ein würdiges Denkmal zu setzen. Es soll in Salzwedel, wo das Regiment über ein halbes Jahrhundert gestanden hat, Aufstellung finden. Die erforderlichen Kosten müssen wir durch freiwillige Gaben aufbringen, und wenden wir uns daher an alle Regimentskameraden, Freunde und Gönner mit der recht herzlichen Bitte, schnell und reichlich zu geben, um den gefallenen Helden ein ihren Taten entsprechendes, ehrendes Denkmal setzen zu können.

Allen Gebern sei schon an dieser Stelle im Voraus herzlichst Dank gesagt.

Spenden möglichst bis zum 1. Januar 1921 an die Sparkasse der Stadt Salzwedel unter Bezeichnung „Ulanendenkmalsspende" und unter Angabe der Konto-Nr. 1861 erbeten.

„Wer die Toten ehrt, ehrt sich selbst!"

**Der Denkmalsausschuss.**

W. v. Wachs. H. J. v. Wachs. Walter. Wendenburg. Weidlich.

Auskunftserteilung jederzeit durch Major **von Wachs**, Salzwedel.

**Patentanwaltsbüro Sack,**
Leipzig, Brühl 2.

**Kaufgesuche**

**Suche gutes Geschäft**

möglichst Lebensmittelgeschäft oder dergl. mit oder ohne Grundstück bei hoher Anzahlung zu kaufen.
Angebote erbitte unter H. T. 4548 an
Ala Haasenstein & Vogler, Görlitz.

**Hotel**

besseres Haus für kapitalkräft. erstkl. Fachmann zu kaufen gesucht. Angebote
**Hamlet & Ebeling,**
Magdeburg, Tel. 8263, A. Ulrichstr. 12.

**Pferdedünger**

für Gießereizwecke zu kaufen gesucht.
**Wegelin & Hübner,**
Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G.

**Suchen Sie**

alterümliche Sachen wie Silber, Porzellane, Bilder, Stickereien, Teppiche, Stricker, Schmuck, Möbel, Häkeldecken und anderes heraus. Reise hier durch und sind Angebote unter N. 3679 zu richten an die Expedition dieser Zeitung.

**Vermischtes**

**Taschentücher**
gute Qualitäten,
grosse Auswahl.
**H. Schnee Nachf.,**
Gr. Steinstrasse 84.

**Roll- u. Zug-Jalousien**
liefern u. reparieren
**Franz Rudolph & Co.**
Krausenstrasse 16.
Fernspr. 2106.

**Glaschker**
**Tafelglas und Spiegelgläser**
aller Art, plan und facett.

**Glasbehälter**
in grösster Auswahl.
Aquarien-Geräte usw.
Niederlage Halle
Forsterstr. 42. Tel. 1203
**Glaschker**

**Bodenbeize mit Lack**
vernichtet verblüffend
**Goldgrund**
3-fach haft, garantiert,
in Kloche u. Dragerien.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19201121023/fragment/page=0002